

Ein kleiner Schulausflug

Bakura X Malik

Von Otagi

Ein kleiner Schulausflug

„Und als Ausklang der Woche werden wir Morgen statt Unterricht einen Wandertag unternehmen“, sagte Mr. Hyuga zu den Schülern. Die eine Hälfte der Klasse brach in Jubel aus, während die andere Hälfte laut zu Stöhnen begann. Yugi, Joey, Tea, Tristan und Duke steckten sogleich ihre Köpfe zusammen und legten sich sofort ein Paar Pläne für den morgigen Tag zurecht.

Bakura aber war es egal gewesen, was sie Morgen machten. Es war immernoch besser, an einem Freitag etwas spazieren zu gehen, als im Unterricht zu sitzen. Er war sowieso ein Einzelgänger und ein wenig Abwechslung konnte bestimmt nicht schaden. Auch Malik saß nur gelangweilt auf seinem Stuhl, während die Anderen in der Klasse zu tuscheln begannen.

„Aber vorher gibt es noch einiges zu klären, daher bitte ich nochmal um Ihre Aufmerksamkeit“, setzte der Lehrer fort und deutete mit den Handflächen, dass die Schüler wieder ruhiger werden sollten.

„Ihr sollt euch in Zweiergruppen einteilen, damit es beim Abzählen keine Probleme geben wird. Jeder hat also darauf zu achten, dass sein Partner dann immer bei ihm ist.“

Auch das noch! Bakura rollte mit den Augen und konnte sich einen Kommentar nur schwer verkneifen. „Ist ja wie im Kindergarten hier!“, motzte er. „Als ob wir nicht selbst auf uns aufpassen können. Immerhin sind wir schon in der Oberstufe!“

Mr. Hyuga näherte sich dem Weißhaarigen und sah ihn nur genervt an. Er war es schon gewohnt, dass Bakura immer seinen Senf dazu geben musste.

„Tut mir leid, Ryou. Aber auch Sie müssen sich nunmal an die Regeln halten.“ Er sah mit einem kurzen Seitenblick zu Malik und zuckte dann mit den Schultern. „Da Sie und Ishtar sich offenbar als einzige Personen nicht die Mühe machen, nach einem Partner zu suchen, werde ICH sie beide einfach zusammentun.“, meinte er so laut, dass auch Malik es hören konnte. Der Ägypter blickte auf und sah zu Bakura herüber. Dieser war nicht gerade darüber erfreut gewesen und hob sogleich seine Hand zum Protest.

„Das ist nicht Ihr ernst, Mr. Hyuga! Warum soll ich mit dem Agypten-Verschleiss durch die Gegend laufen?!“ Er deutete auf Malik, der sogleich die Arme verschränkte.

„Pff! Denkst du vielleicht, dass ich Lust auf einen Albino habe!?!“, kam es ihm bissig entgegen. Der Ägypter hatte mindestens genauso wenig Lust, den Tag mit Bakura zu

verbringen.

„Schluss jetzt!“, mischte sich Mr. Hyuga ein. „Ihr werdet wohl noch einen Tag miteinander auskommen können! Und wehe, Sie kommen morgen nicht, dann gibts einen roten Eintrag in die Schulakte. Das gilt für Sie beide! Haben wir uns verstanden?!“

Grummelnd ließ Bakura sich in seinen Stuhl zurücksinken und warf Malik nur einen giftigen Blick zu. Das konnte Morgen ja noch richtig heiter werden und Bakuras Stimmung sank in den Keller.

Sofort, als die Schulglocke zum Unterrichtschluss läutete, packte Bakura seine Sachen zusammen und eilte aus dem Schulgebäude. Der Ägypter blickte ihm nach und beeilte sich, seine eigenen Sachen einzupacken. Warum musste der Weißhaarige auch immer so einen Stress machen? Hastig folgte der Jüngere ihm nach draußen. "Hey, Bakura. Warte doch mal!"

Bakura drehte sich um. "Was willst du denn noch von mir, Ishtar?", brummte er und hatte nicht das Bedürfnis, mit Malik zu sprechen.

"Ich will dich nur fragen, wann wir uns morgen treffen."

"Mir scheißegal! Ich komm, wanns mir passt!"

Der Ägypter schnaubte laut und verengte die Augen zu Schlitzen. "Jetzt pass mal auf! Ich bin genauso wenig darüber erfreut, dich als Partner zu haben. Also machs mir nicht unnötig schwer! Sag einfach ne beschissene Uhrzeit und dann passt es!"

"Halb 8, bist du jetzt zufrieden?"

"Ja!"

"Dann hör auf, mich weiter zu nerven!" Mit diesen Worten machte Bakura sich auf den Weg nach Hause.

Murrend machte sich auch Malik auf den Weg nach Hause. Warum musste er ausgerechnet mit dem Griesgram der Klasse zusammengesteckt werden? Nur, weil er sich keinen Partner gesucht hatte. Das war doch lächerlich gewesen. Er hatte eben mit keinem in der Klasse so wirklich Kontakt und da Bakura gerade derjenige war, der selbst jeden Kontakt vermied, war er sich jetzt schon sicher, dass der morgige Tag eine Katastrophe werden würde.

~

"Du kommst zu Spät!" meckerte der Weißhaarige zu Malik, der sich um knapp 15 Minuten verspätet hatte. "Dabei hatte ich schon gehofft, dass du garnichtmehr auftauchst", meinte er dann grinsend, während Malik seine Augen rollte. "Ja ja, spar dir deine Kommentare, Bakura."

Die Klasse war fast vollzählig und jeder hatte seinen Partner dabei. Im Gegensatz zu ihren gutgelaunten Klassenkameraden, standen Malik und Bakura nur murrend nebeneinander und würdigten sich kaum Blicke.

Nun trudelte auch der Rest der Klasse, einschließlich Mr. Hyuga, ein und warteten auf den Bus, der sie zu der Wanderstrecke brachte, da diese nämlich einige Kilometer

außerhalb der Stadt entfernt war.

Die ganze Fahrt über schwiegen sich Bakura und Malik nur an. Der Weißhaarige wusste auch nicht, was er dem Ägypter zu sagen hatte und Malik erging es ebenso. Er hoffte nur, dass der Tag schneller vorbeigehen würde und dachte lieber an etwas Schönes. Nämlich daran, wie er das Wochenende - ohne den weißhaarigen Miesepeter - verbringen würde.

Am Wanderweg angekommen, bildeten sich bereits die ersten Gruppen, die den Anfang der Wanderschlange bildeten. Malik und Bakura waren die Letzten in der Schlange.

Der Ägypter musste grinsen. Zumindest waren sie sich in dieser Hinsicht wortlos einig.

"Was grinst du so dämlich, Ishtar?"

"Darf ich nicht?"

"Nicht, wenn du dabei an mich denkst!"

Malik machte nur eine abfällige Handbewegung. "Jetzt komm dir nicht so wichtig vor! Denkst du, dass ich auch nur einen einzigen Gedanken an dich verschwende?!"

Grummelnd winkte Bakura wieder ab und sie marschierten dann los.

Während sie gingen, merkte Malik, wie der Weißhaarige immer langsamer wurde und sich somit von der Gruppe löste.

"Hey, jetzt beeil dich doch mal, sonst rennen uns die anderen noch davon!", meckerte Malik ihn an. Er hatte keine Lust, dass sie so weit hinten dran hingen und am Ende noch Ärger bekommen würden, wenn alle auf sie warten mussten.

"Scheiß dich ab, du Streber!"

"Ich bin kein Streber!"

"Dann eben Lehrersöhnchen."

"Was soll das?!"

Bakura rollte nur mit den Augen und schlug dann plötzlich eine ganz andere Richtung ein. Er ging einfach in den Wald hinein, durch den sie gerade wanderten. Malik blickte ihm nur verwirrt nach und sah dann wieder zur Gruppe, die sich immer weiter von ihnen entfernte. "Was machst du da, Bakura?!", rief er ihm zu.

"Wonach siehst denn aus?", fragte der Angesprochene rhetorisch. "Ich hab keinen Bock, den Anderen hinterher zu laufen und schon garnicht mit dir! Du gehst mir auf die Nerven, Ishtar!"

"Jetzt warte doch mal!"

"Nö!"

Das konnte doch alles nicht wahr sein! Der Ägypter hatte nun wirklich keine Lust, sich wegen Bakura auch noch Ärger einzufangen. "Stop!", schrie er zu der Gruppe, aber diese war schon längst außer Sichtweite und hatte Malik nicht mehr gehört. Was sollte er jetzt tun? Grummelnd drehte er sich noch einmal zu Bakura um. "Du bist doch wirklich der letzte Idi...", doch er verstummte, als er den Weißhaarigen nicht mehr sah. "Bakura?", rief er, aber es kam keine Antwort. "Hey, willst du mich jetzt verarschen?!"

Hastig lief er dem Weißhaarigen dann doch hinterher. Wenn wir wegen dir Ärger kriegen, dann mach dich auf was gefasst! dachte Malik verärgert und blieb dann

abrupt stehen, als er beinahe einen Abhang hinunter gefallen wäre.

"Scheisse", fluchte er leise und bekam einen Schock, als er Bakura regungslos am unteren Ende des Abhangs liegen sah. "Bakura!", schrie er, aber keine Reaktion.

Der Ägypter schüttelte nur ungläubig den Kopf und wusste nicht, was er jetzt machen sollte. Sein Atem ging schnell und er blickte verwirrt in die Richtung, in die seine Klasse schon längst verschwunden war. Dann sah er wieder zu Bakura, der immernoch regungslos da lag. Was sollte nur tun? Er konnte ihn doch unmöglich dort liegen lassen?! Die Gruppe würde doch bestimmt irgendwann wieder umkehren und hier vorbei kommen.

"Drauf geschissen!", murmelte er zu sich selbst und hangelte sich vorsichtig den Abhang hinunter, indem er sich an den Bäumen abstützte.

"Bakura!", rief er nochmal, als er zu dem immernoch regungslosen Körper ging und sich zu ihm runterbeugte. Er lag mit dem Gesicht nach unten und Malik drehte in vorsichtig und mit zitternden Händen um.

Der Weißhaarige regte sich immer noch und hatte eine Schürfwunde auf der Schläfe, aus der einwenig Blut austrat. Der Ägypter wusste sich nicht zu helfen, aber er machte sich wirklich Sorgen um Bakura. Egal, was für ein Ekel er auch war, er wollte nicht, dass so etwas passiert. Immerhin waren sie einander zugeteilt worden, damit ihnen nichts zustieß. Warum hatte er den Weißhaarigen nicht einfach zurück gehalten? Aber dafür war es jetzt zu Spät. Hastig kramte er ein Taschentuch aus seiner Tasche und wischte dem Weißhaarigen das Blut aus dem Gesicht.

Vorsichtig hob er den Kopf des Weißhaarigen und legte ihn auf seinen Schoß. "Verdammt Bakura, was soll ich nur machen?" Verzweifelt sah Malik den Abhang hinauf. Sollte er nach Hilfe rufen? Oder sollte er einfach gehen und Hilfe holen? Aber er konnte und wollte Bakura nicht einfach so hier liegen lassen und tragen konnte er ihn auch nicht, denn dafür war er zu schwer für ihn allein.

Er befühlte den Puls den Anderen und stellte zumindest erleichtert fest, dass dieser noch regelmäßig schlug. Wenn auch, schwach.

Langsam beugte er sich hinunter. "Bakura?", flüsterte er ihm ins Ohr. "Bakura, hörst du mich?"

Eine kleine Regung des Weißhaarigen vernahm der Ägypter und er musste unwillkürlich lächeln, als Bakura seine Augen öffnete und ihn anblinzelte. "Hey, was machst du da?", fluchte er auch schon und schubste den Ägypter zur Seite. Doch als er aufstehen wollte, spürte er einen stechenden Schmerz in seinem rechten Bein. "Fuck!", zischte er und sog scharf die Luft ein.

"Was ist?", fragte Malik besorgt und wollte dem Weißhaarigen aufhelfen. Dieser aber stieß nur seine Hand weg. "Nichts! Kümmer dich um deinen eigenen Scheiß!"

"Das sieht mir aber nicht nach Nichts aus!", fauchte der Ägypter ebenfalls und ließ sich nicht davon beirren, dass Bakura zu stur war, um sich helfen zu lassen.

"Ist es dein Bein?"

"Ich hab doch gesagt, es ist nichts!", wiederholte Bakura bissig und scheiterte an einem weiteren Versuch, auf zu stehen.

Jetzt reichte es Malik. Er stand auf und blickte ernst auf den Weißhaarigen herab.

"Bakura, halt deine Schnauze und leg mal deinen Stolz ab! Willst du wirklich lieber hier verrecken, als dir von mir helfen zu lassen?!"

Der Angesprochene schnaubte nur und biss sich auf die Lippen, wobei Malik mit den Augen rollte. Helfend reichte er ihm die Hand und lächelte dann überraschend sanft. "Ich erzähls auch keinem. Aber bitte, lass mich dir helfen." Er machte sich wirklich Sorgen um den Älteren und ließ die Unstimmigkeiten einfach hinter sich.

Bakura sah Malik verwundert an. Er hatte den Ägypter noch nie so sanftmütig gesehen und nahm dann unwillkürlich dessen Hand an, die ihm auf die Beine half. Oder besser gesagt, auf ein Bein, denn der Schmerz im rechten Bein wusste zu verhindern, das Bakura es benutzen konnte. Vorsichtig stützte er sich auf dem Ägypter ab, der seine Hand um die Taille des Verletzten legte.

"Den Hügel kommen wir so nicht rauf, der ist zu steil.", stellte Malik enttäuscht fest und sah sich nach einem anderen Weg um. "Es geht nur außenrum." Er hoffte zumindest, dass es einen Weg gab, aber er hatte keine Wahl, als es zu versuchen. Es war immernoch besser, als dass sie hier liegen blieben, wo sie keiner hören oder sehen konnte.

Sie kamen nur langsam voran, da Bakura mit jedem Schritt, den er tat, immer mehr Kraft aufwenden musste. Nachdem sie sich Stundenlang durch die Sträucher gekämpft hatten, musste Bakura keuchen. "Es geht nicht mehr." Seine Schmerzen waren inzwischen so groß, dass er einfach keinen Schritt mehr machen konnte. "Fuck, es geht nicht." Er sackte auf dem Körper des Ägypters zusammen und atmete schwer. "Bakura...", verzweifelt ließ Malik sich mit dem Weißhaarigen am nächstgelegenen Baum niedersinken und lehnte ihn dagegen.

"Was soll ich tun?" Ratlos und sorgenvoll blickte er den Älteren an, der sich die Stirn hielt. Ihm war leicht schwindelig und er hatte Mühe, sich wach zu halten.

"Bakura bitte, bleib jetzt wach", flehte der Ägypter, als er merkte, wie Bakura drohte, wegzutreten.

"Kein Stress, ich bin ja wach", murmelte der Weißhaarige und legte seinen Kopf zurück.

Malik blickte umher und hatte überhaupt keine Ahnung, wo sie sich gerade befanden. Sie waren einfach nur umhergeirrt in der Hoffnung, das sie den Wanderweg wieder fanden, aber es war vergebens. Ob die Klasse nach ihnen suchen würde? Sie mussten doch bestimmt schon bemerkt haben, dass sie nicht mehr da waren! Und was, wenn sie schon längst wieder auf dem Rückweg waren? Vielleicht suchten sie ja sogar den Abhang ab, an dem Bakura gestürzt war. Diese ganzen Fragen gingen dem Ägypter nicht aus dem Kopf und er war der Verzweiflung nahe. Besorgt tupfte er dem Weißhaarigen das wenige Blut weg, dass aus der wieder aufgerissenen Wunde lief. "Bitte bleib nur wach, Bakura", wiederholte er ihm immer wieder flüsternd ins Ohr.

Der Weißhaarige hörte nur gedämpft die Worte des Jüngeren, aber er war noch bei klarem Verstand.

"Hey, Ishtar."

"Was ist?" Malik blickte zu ihm auf.

"Warum gehst du nicht einfach und lässt mich hier liegen?"

Der Ägypter setzte sich auf. "Bist du verrückt? Ich kann dich doch nicht hier liegen lassen. Wer weiß, was dann mit dir passiert."

"Als obs dir nicht egal wäre...", murmelte Bakura und grinste verachtend.

Der Jüngere stand auf. "Es ist mir nicht egal, Bakura!", sagte er entschlossen und schüttelte den Kopf. Nein, es war ihm wirklich nicht egal.

"Warum?"

"Warum?", wiederholte Malik und musste bei der Frage nachdenken. Bakura war zwar nicht gerade der nette Kerl von Nebenan, aber deswegen würde er ihn bestimmt hilflos zurücklassen. Außerdem hatte Malik das Gefühl, das hinter der harten Schale von Bakura auch ein weicher Kern steckte.

Langsam setzte er sich wieder zu dem Weißhaarigen und sah ihn sanft an. "Weil ich glaube, dass du garnicht so übel bist, wie du immer tust." Meinte er ehrlich und sah dabei etwas verlegen zur Seite.

Bakura lachte. "Du bist echt in Ordnung, Ishtar!"

"Sag, willst du etwas essen?" Malik wühlte in seiner Tasche und hatte ganz vergessen, dass Ishizu ihn heute Morgen mit Sandwiches überfüllt hatte. Zudem hatte sie ihm auch noch eine kleine Decke eingepackt, die er herausnahm und sie über den Weißhaarigen legte. Bakura nickte nur. Er rieb sich leicht über sein Bein, weil der Schmerz einfach nicht aufhören wollte und aß nur langsam das belegte Brot. Aber es schmeckte herrlich und das machte die Schmerzen schon viel erträglicher.

Malik hatte keine Ahnung, wie lange sie nun schon hier saßen, aber er merkte, wie es allmählich dämmerte. Langsam überkam ihn die Angst, denn er wollte nicht daran denken, dass sie wohlmöglich noch die Nacht hier verbringen mussten. Warum war denn niemand in der Gegend? Es war schließlich ein Wanderberg und hier mussten doch mit Sicherheit mehrere Leute vorbeikommen. Doch die Hoffnung senke sich, als er es plötzlich donnern hörte. Das konnte doch nicht wahr sein, das hatte ihm gerade noch gefehlt!

Er blickte zu Bakura und merkte, wie dieser zu zittern begann.

"Dir ist kalt", bemerkte er.

"Ach was!" Der Weißhaarige winkte nur ab, aber er konnte Malik nichts vormachen. Er spürte doch, wie Bakuras Körper zitterte. Kein Wunder, denn es wurde ja auch kühler. Auch der Donner kam näher und Malik spürte schon die ersten Regentropfen auf sie niederprasseln.

"Das ist doch unmöglich!" Er schüttelte ungläubig den Kopf. Das konnte doch nur ein Albtraum sein! Doch der aufkommende Regen ließ ihn in die Realität zurückkehren und machte die Situation nicht gerade erträglicher. Zumal er sich um Bakura sorgte, dem der Regen überhaupt nicht gut tat. Vorsichtig befühlte er den Körper des Weißhaarigen und stellte fest, dass er sehr kühl war. Er war den Tränen so nah, wie er es noch nie zuvor war. Was sollte er nur tun? Es war mit einem Mal so dunkel geworden, dass bestimmt niemand mehr hier vorbeikommen würde.

Selbst zitternd rieb er sich die Hände und legte sich dann einfach unter die Decke zu Bakura. Sanft strich er mit seiner Hand über dessen Körper, um ihn so einwenig zu wärmen und kuschelte sich so nah es ging, an ihn heran. "Bitte halte nur druch, Bakura. Ich bin sicher, wir bekommen Hilfe", murmelte er und legte die Decke über ihre Köpfe, um damit den Regen etwas abzdämmen. Er merkte nicht, wie er langsam selbst müde wurde und letztendlich vor Erschöpfung in den Schlaf fiel.

~

"Ishtar!", hallte es sehr leise in Maliks Ohr.
"Ryou!"

Malik öffnete leicht die Augen und dachte zuerst, er hätte es sich nur eingebildet, aber er hörte es wieder. "Ishtar! Ryou!" Diesmal etwas lauter.
Nein, es war keine Einbildung, denn er erkannte die Stimme nun. Sie gehörte zu Mr. Hyuga. Mit einem Mal sprang er hoch, sodass die Decke, unter der lag zu Seite flog.
"Mr. Hyuga?", schrie Malik zurück und hoffte, dass es wirklich so war, wie er gerade dachte. Sekunden der Hoffnung vergingen, als der Ägypter Rückmeldung bekam.
"Ishtar, sind Sie das?", schrie der Lehrer und die Stimme kam immer näher.

Malik fiel ein immens großer Stein vom Herzen, als er Mr. Hyuga erblickte, dem es offenbar genauso erging.
"Ishtar, Sie sind es wirklich!" Erleichterung und Sorge zugleich lagen in der Stimme.
"Wo ist Ryou?"
"Bakura!", schrie Malik sogleich. "Er ist hier, Sie müssen ihm helfen!"

Auch die anderen Schüler kamen sichtlich erleichtert angerannt. Sofort machten Joey, Tristan und Duke sich daran, Bakura auf die Arme zu nehmen und aus dem Gebüsch zu tragen.

"Wir haben bereits den Notruf alarmiert. Bakura muss ins Krankenhaus!", sagte Mr. Hyuga nur knapp. Er war mindestens genauso geschockt, wie Malik es gestern gewesen war und sah ihn dann mahnend an. "Was ist überhaupt passiert, warum sind sie vom Weg abgekommen?"
"Ich weiß es nicht. Ich habe mich umgedreht und Bakura war... er war auf einmal nicht mehr da. Und dann...", stotterte Malik nur hervor, da er einfach nur erleichter war, dass Bakura nun endlich Hilfe bekam.
"Ist schon gut, Ishtar."
Tröstend legte der Lehrer dem Ägypter die Hand auf die Schulter. "Sie sind ja völlig durchgeweicht. Es ist besser, wenn wir erstmal zurück gehen."

~

Malik hatte keine Lust, mit Ishizu darüber zu diskutieren, was diese Nacht passiert war und wollte eigentlich nur zu Bakura ins Krankenhaus. Nachdem Mr. Hyuga ihn nach Hause gebracht hatte, zwang seine Schwester ihn erstmal, unter die Dusche zu springen und sich auszuruhen.
Doch an Ausruhen wollte er jetzt nicht denken, er machte sich Sorgen um Bakura und rief zu aller erst im Krankenhaus an. Die Schwester am Telefon war recht freundlich und versicherte Malik, dass es dem Weißhaarigen den Umständen entsprechend gut ging. Er hatte sich das Bein gebrochen und wurde in diesem Augenblick gerade operiert. Dennoch wäre es nicht möglich, ihn heute noch zu besuchen. Sie vertröstete ihn auf den nächsten Tag und Malik ärgerte sich darüber. Jedenfalls würde morgen früh sofort ins Krankenhaus fahren.

Seufzend legte er auf und konnte für den Rest des Tages ohnehin nicht mehr viel machen. Also beugte er sich dem Willen seiner Schwester und ruhte sich für den Rest

des Tages aus. Während er im Bett lag, musste er an den Moment denken, an dem er sich an Bakura gekuschelt hatte. Er hatte sich sehr wohl bei ihm gefühlt, dass musste er zugeben. Mit diesen Gedanken schlief er an dem Abend ein.

Am nächsten Morgen war Malik bereits sehr früh schon auf den Beinen und machte sich fertig, um ins Krankenhaus zu fahren. Die Dame an der Rezeption teilte ihm die Zimmernummer mit und er klopfte vorsichtig daran, um dann langsam einzutreten. Es war noch sehr früh und er musste lächelnd feststellen, dass Bakura noch schlief.

Er beschloss, solange zu warten, bis der Weißhaarige aufwachte und beobachtete ihn beim Schlafen.

Es war schön zu sehen, dass es ihm heute viel besser ging. Als er gerade eine Haarsträhne aus seinem Gesicht streichen wollte, räkelte sich der Weißhaarige und öffnete seine Augen.

"Malik..."

Der Ägypter sah ihn verwundert an. Es war das erste Mal, dass Bakura ihn beim Vornamen nannte und es klang in seinem Mund sehr merkwürdig. Aber schon im nächsten Augenblick lächelte er den Weißhaarigen an. "Wie gehts dir, Bakura?"

Der Angesprochene richtete sich etwas auf. "Geht schon. Bis auf das, dass ich die nächsten Wochen auf Krücken rumhampeln darf!", murrte er und Malik musste lachen. Es war wieder typisch, dass Bakura den Ernst der Situation nicht ganz begriff. Immerhin war er noch am Leben und das stimmte den Ägypter glücklich.

"Warum grinst du schon wieder? Wehe du wagst es, mich beim Krückenlaufen auszulachen!"

"Jetzt mach dir doch nicht ständig solche Gedanken. Ich lache, weil ich froh bin, dich halbwegs munter anzutreffen.", gab der Ägypter ehrlich zu.

Auch Bakura musste lachen.

Die beiden redeten den ganzen Vormittag miteinander, bis die Krankenschwester eintrat, um Bakura sein Mittagessen zu bringen.

"Ihh, Krankenhausfras...", meckerte Bakura und grinste dann zu Malik. "Ist zwar nicht so gut wie deine Sandwiches, aber bedien dich. Du hast bestimmt hunger."

Nickend stibitze Malik etwas vom Teller des Weißhaarigen und grinste ebenfalls zurück. "Recht hast du."

Ohne es zu merken, verbrachte Malik den ganzen Tag im Krankenhaus bei Bakura und stellte fest, dass sie viel mehr Gemeinsam hatten, als sie beide geahnt hatten. Sie mochten die gleiche Musik, standen auf ähnliche Filme und hatten sogar den selben Humor. Der Ägypter konnte sich nicht erinnern, wann er so herzlich gelacht hatte und sie wurden deshalb des Öfteren von Bakuras Zimmergenossen ermahnt, etwas ruhiger zu sein.

Als die Krankenschwester das Zimmer betrat, um das Abendessen zu bringen, sah sie Malik leicht verwundert an. "Oh Herr Ishtar, Sie sind immernoch hier.", bemerkte sie, als sie Bakuras Teller auf seinem Bettkasten abstellte.

"Ja. Wieso?", wollte Malik neugierig wissen, da es sie eigentlich nichts anging.

"Die Besuchszeit ist in 30 Minuten zu Ende. Ich muss Sie also bitten, spätestens um halb 9 zu gehen, da um 9 bereits Bettruhe ist."

Malik klappte der Mund fast nicht auf, als die Krankenschwester die Uhrzeit erwähnte. Er hatte überhaupt nicht gemerkt, wie die Zeit verfliegen war und hätte darauf gewettet, dass es noch lange nicht so Spät war. Nickend sah er ihr nur hinterher, als sie wieder aus dem Raum trat. Dann blickte er Bakura an und drehte seinen Kopf etwas verlegen auf die Seite. Er hatte eigentlich nicht geplant gehabt, so lange bei dem Weißhaarigen zu sein. Er wollte nur bleiben, bis anderer Besuch ihn ablöse, was ihm gleich eine neugierige Frage aufkommen ließ.

"Erwartest du eigentlich noch je..."

"Nein", unterbrach ihn Bakura, wohl wissend, was Malik fragen wollte, und schüttelte nur den Kopf.

"Du bist der Einzige, der mich besucht."

"Sorry, das... ich wollte nicht..."

"Schon okay!", winkte Bakura schnell ab und deutete Malik dann, dass er näher zu ihm kommen sollte.

Der Ägypter befolgte seine Anweisung und trat näher ans Bett. Sogleich wurde er von Bakura am Handgelenk gepackt und direkt aufs Bett von ihm gezogen.

"Bakura..."

"Shht", meinte der Angesprochene und legte ihm einen Zeigefinger auf den Mund.

"Ich wollte dir noch was sagen. Und das sage ich nur einmal, klar?!"

Malik nickte nur und Bakura zog ihn etwas näher an sich, sodass er mit seinem Mund an dessen Ohr war. "Danke, dass du mir geholfen hast und mich nicht hast verrecken lassen." flüsterte er dem Ägypter kaum hörbar zu, woraufhin er lächeln musste.

"War doch klar. Ohne dich wärs doch schließlich langweilig", war die Antwort von Malik und er zwinkerte seinem Gegenüber zu. Auch Bakura musste grinsen, wurde aber wieder ernst und sah Malik tief in die Augen.

Sanft strich er mit der Hand über dessen Wange. "Ich habe nie gemerkt, wie schön deine Augen sind, Malik."

Der Angesprochene sah Bakura an und sagte nur "Dito" darauf.

Es vergingen noch ein Paar Minuten, in denen sie sich nur schweigend ansahen, ehe sich ihre Gesichter näherten und ihre Lippen letztendlich zu einem langen und leidenschaftlichen Kuss verschmolzen.

"Ich komme dich morgen sicher wieder besuchen, Bakura.", hauchte Malik dem Weißhaarigen gegen die Lippen, als sie sich wieder von dem Kuss gelöst hatten.

~

Ende